

(1859–1935) und dem Tiroler Oswald Redlich unterhielt er eine lebenslange respektvolle Freundschaft.

Unter dem Einfluss seiner Lehrer, darunter des Institutsdirektors und MGH-Mitarbeiters Theodor von Sickel (1826–1908), beschäftigte sich Herzberg-Fränkell mit mittelalterlichen Urkunden und verfasste seine schriftliche Prüfungsarbeit zu dem Thema „Die deutsche Reichskanzlei 1246–1308“¹⁰. Das befähigte ihn in den Augen Sickels, den Band der „Kaiserurkunden in Abbildungen“ für den Zeitraum 1246–1313 zu bearbeiten¹¹. 1880 wurde Herzberg-Fränkell in Wien zum Dr. phil. promoviert¹², und 1887 folgte mit einer Arbeit über das Verbrüderungsbuch von St. Peter zu Salzburg seine Habilitation „für mittlere Geschichte und Hilfswissenschaften“, wie er Ernst Dümmler (1830–1902) wissen ließ¹³. Wie sein Kollege Fanta war Herzberg-Fränkell über Sickel in das Fahrwasser der MGH geraten und half bereits 1882/83 in der Wiener Diplomata-Abteilung. Doch er, der noch nicht über eine feste Arbeitsstelle verfügte, arbeitete auch für die Wyclif Society an einer Textedition, um seinen Lebensunterhalt zu sichern¹⁴, erhielt aber bald einen eigenen Auftrag seitens der MGH. Deren Vorsitzender Waitz ließ im Bericht über die zehnte Vollversammlung der Zentralkommission von 1884 unter Antiquitates / Nekrologien verlauten: „Zur Bearbeitung der Bairischen, zunächst soweit sie in den Umfang der nach Oesterreich gehörigen Diöcesen fallen, hat sich Dr. Herz-

10) Sigmund HERZBERG-FRÄNKEL, Geschichte der deutschen Reichskanzlei 1246–1308. Die Organisation der Reichskanzlei, in: *MIÖG Erg.-Bd. 1* (1885) S. 254–297. Zu Sickel vgl. LHOTSKY, Geschichte des Instituts (wie Anm. 4) S. 45–53; Winfried STELZER, Sickel, Friedrich Adolf Theodor Ritter von, in: *NDB* 24 (2010) S. 309–311.

11) Kaiserurkunden in Abbildungen, Lieferung VIII (1246–1313), hg. von Heinrich VON SYBEL / Theodor VON SICKEL, berab. von Sigmund HERZBERG-FRÄNKEL (1890), mit einer Einleitung des Bearbeiters von 50 Seiten Umfang.

12) Die Dissertation wurde gedruckt: Sigmund HERZBERG-FRÄNKEL, Die ältesten Land- und Gottesfrieden in Deutschland, in: *Forschungen zur deutschen Geschichte* 23 (1883) S. 117–163.

13) Brief Herzberg-Fränkells an Dümmler vom 13.6.1887, Wien: München, Archiv der MGH, B292, Bl. 51f.; Österreichisches Staatsarchiv – Allgemeines Verwaltungsarchiv, Professorenakt Sigmund Herzberg-Fränkell. Zu Dümmler vgl. FUHRMANN, „Sind eben alles Menschen gewesen“ (wie Anm. 1) S. 54f.

14) Die Edition erschien als Sigmund HERZBERG-FRÄNKEL / Michael-Henry DZIEWICKI, Iohannes Wiclif, Tractatus de simonia, Now first ed. from the Vienna mss. 4536, 1622, 4504, 4515, 3927, 3937 and 1343; from the Prague ms. x. e9. and the Trinity College (Dublin) ms. c. 1. 24 (1898, ND 1966).